



Welche Zierpflanzen in welches Zimmer? Standortansprüche von Zierpflanzen

Heimat der Zierpflanzen

Entscheidend für die Ansprüche von Zierpflanzen an Standortfaktoren wie Temperatur, Wasser- und Nährstoffversorgung sowie Luftfeuchtigkeit ist die geographische Herkunft der Pflanzen. Nur wenn die in den dortigen Gebieten herrschenden Wachstumsbedingungen (einihermaßen) gewährleistet sind, kann ein normales Gedeihen der Pflanzen erwartet werden.

Pflanzen der Wüsten und Halbwüsten

Hierzu zählen Kakteen und Wolfsmilchgewächse (Euphorbien) sowie Dickblattgewächse (Sukkulente) wie Aloe, Mesembryanthemum, Asclepias, Sedum, Sempervivum, Agave usw. Diese Pflanzen vertragen Trockenheit bei seltenen Niederschlägen. Die Temperaturen können tagsüber 30°C übersteigen und nachts die Gefrierpunktnähe erreichen. Sie kommen mit trockener Luft und voller Sonneneinstrahlung zurecht. Im Sommer sind für diese Pflanzen geschützte Terrassen gut geeignet. Im Winter sind bei Kakteen Trockenheit und Temperaturen von 8° - 12°C zur Ausbildung von Blüten erforderlich.

Pflanzen aus Gebieten mit Hartlaub-Vegetation

Pflanzen dieser Gruppe sind durch sowohl lederartige als auch saftarme Blätter gekennzeichnet, wie man sie bei Lorbeerbäumen, Myrten, Oliven, Eukalypten, Ruscus, Palmen und Citrusarten antrifft. Das typische heimatische Klima für diese Pflanzen sind trockene Sommer und feuchte Winter. Der Mittelwert für die Temperaturen beträgt im Sommer ca. 25°C und im Winter ca. 10°C. Die Pflanzen vertragen volles Sonnenlicht und können im Sommer im Freien stehen. Ansonsten sind Pflanzen dieser Gruppe sehr für Wintergärten geeignet. Im Sommer können sie auf der Terrasse oder dem Balkon stehen und wollen im Winter einen eher trockenen und frostfreien Standort.

Pflanzen der Steppen und der Trockenwälder

Zu dieser Gruppe gehören sowohl trockenheitsresistente Stauden wie Beifuß, Kornblume, Anemone, Iris und Adonis als auch Zierpflanzen wie Gerbera, Geranien und Pelargonien. Da die genannten Pflanzen Trockenheit und niedrige Luftfeuchtigkeit vertragen, sind sie auch für das Freiland geeignet. Hier kommen sie mit voller Sonneneinstrahlung und ohne Schattierung zurecht. Der optimale Temperaturbereich beginnt ab 12°C. Unter 0°C treten Frostschäden auf. Während der Ruhezeit muss die Temperatur auf unter 8°C reduziert sowie gießen und düngen eingeschränkt werden.

Pflanzen der Subtropen und der tropischen Gebirge

Aus diesem Florenbereich stammen immergrüne Pflanzen wie Orchideen, Bromeliengewächse, Aralien, Liliengewächse, Peperomien und Fuchsien. Pflanzen dieser Gruppe erfordern Temperaturen über 16°C und eine gewisse Luftfeuchtigkeit. Der Standort sollte zwar hell sein - aber ohne eine direkte Sonneneinstrahlung. Während der Ruhezeit müssen die Pflanzen kühl und trocken gehalten werden. Auch sollte dann keine Düngung erfolgen. Die genannten Pflanzen kommen auch in weniger geheizten Zimmern und auf Fluren noch zurecht. Vielfach wird jedoch während der Winterzeit das erforderliche Minimum an Belichtung nicht erreicht.

- Pflanzenschutzdienst -

Pflanzen des tropischen Regenwaldes

Diese Pflanzen haben hohe Ansprüche an die Wasserversorgung und die Temperaturführung. Die Anpassung an hohe Boden- und Luftfeuchtigkeit und an hohe Niederschlagsmengen erkennt man entweder am weichem Gewebe wie bei Begonien, Farnen, Saintpaulien und Gloxinien oder an spitzen Blattenden, die wie bei Gummibaum- und Aronstabarten ein schnelles Abfließen des reichlich zugeführten Niederschlagswassers bewirken sollen. In der Familie der Aronstabgewächse sind besonders viele Zierpflanzen wie z.B. Anthurium, Caladium, Calla, Dieffenbachia, Monstera, Philodendron, Scindapsus, Spatiphyllum und Syngonium vertreten. All die genannten Pflanzen fordern Mindesttemperaturen von etwa 18°C, keine direkte Sonneneinstrahlung, eine hohe Luftfeuchtigkeit durch häufiges Übersprühen und eine gleichmäßig feuchte Topferde. Die Ansprüche dieser Pflanzenarten in Bezug auf Temperatur und Bewässerung sind hoch, d.h. nur in geheizten Räumen mit ausreichender Luftfeuchtigkeit und angemessener Belichtung werden sie optimal wachsen.

II. Wachstumsfaktoren bei Zierpflanzen

Nährstoffe:

Eine Düngung ist nur sinnvoll, wenn sich alle anderen Wachstumsfaktoren im Optimum befinden. Da im Winter zu wenig Licht vorhanden ist, kann eine Düngung in diesem Zeitraum nicht empfohlen werden. Andernfalls entstehen Verbrennungen an der Pflanze. Erscheint eine Düngung angebracht, so können Verbrennungen durch Gießen mit schwachprozentigen Düngerlösungen oder durch die Verwendung von Düngern mit langsamer Nährstoff-Freisetzung vermieden werden. Mehrnährstoffdünger fördern je nach ihrem Stickstoffanteil die vegetative oder generative Entwicklung der Pflanze.

Wasser:

Wie bei der Düngung muss die Bewässerung in dem Maß durchgeführt werden wie die übrigen Wachstumsfaktoren ein Wachstum ermöglichen. Im Winter muss daher vorsichtig gegossen werden. Eine Überversorgung kann zu Wurzel- und Stängelfäulnis führen, besonders dann, wenn das überschüssige Wasser in den Untersetzern oder Übertöpfen über längere Zeit stehen bleibt.

Wärme:

Die unterschiedlichen Wärmeansprüche verschiedener Pflanzenarten sind im Wohnraum in der Regel erfüllbar. Für einige Zierpflanzen ist es dort manchmal sogar zu warm. z.B.: Cyclamen im Wohnzimmer.

Luft:

Die Luftzusammensetzung des Wohnraumes kann nicht wie im Gewächshaus verändert werden. Die Luftfeuchtigkeit ist gewöhnlich zu niedrig und erfordert den Einsatz von Luftbefeuchtungsgeräten.

Licht:

Der Einsatz von Kunstlicht ist sehr wichtig, da sich Licht im Wohnraum im Regelfall im Minimum befindet und Pflanzen zunehmend aus dekorativen Gründen in schlecht belichteten Raumteilen aufgestellt werden. Pflanzen haben im Hinblick auf die Spektralverteilung andere Ansprüche an eine wachstumsfördernde Beleuchtung als das menschliche Auge. Es sind daher besondere Pflanzenleuchten auf dem Markt. Zudem haben verschiedene Pflanzen unterschiedliche Ansprüche an die Lichtintensität, was beim Kauf einer solchen Lampe berücksichtigt werden muss.

Pflanzenarten und Lichtbedarf

Pflanzen mit geringem Lichtbedarf 500 – 1000 Lux	Aralie, Asparagus, Clivie, Dracaene, Farne, Sansevieria, Spatiphyllum, Streptocarpus, Sygonium, Usambaraveilchen
Pflanzen mit mittlerem Lichtbedarf 1000 – 2000 Lux	Ananas, Aralie, Begonien, Bromelien, Dieffenbachie, Ficus, Hortensie, Kentia- und Kokos-Palme, Stephanotis, Wachsblume
Pflanzen mit großem Lichtbedarf 2000 – 3000 Lux	Aloe, Anthurie, Citrus, Cyclamen, Blattkakteen, Bougainvillea, Christusdorn, Caladium, Kalanchoe, Kroton, Poinsettien, Yucca

nach Dr. Hein, ehem. LPP Mainz (Stand: April 2017)

- Pflanzenschutzdienst -

In der Kolling 310 ♦ 66450 Bexbach ♦ Tel.: 06826/82895-0 ♦ Fax: 06826/82895-61
Email: karen.falch@Lwk-saarland.de ♦ www.lwk-saarland.de